

Statistische Notizen über
(Zusammengestellt vom eidgenössischen

Gegenstand der Ausbeutung.	Bezeichnung (Namen) der Bergwerke.	Gemeinden, in welchen die Bergwerke liegen.	Firma und Sitz der Ausbeuter.
Salz.*	Saline Rheinfelden. » Ryburg. » Kaiserangst.	Rheinfelden (Kt. Aargau). » » Kaiserangst » » }	Schweizerische Rheinsalinen in Rheinfelden (Kt. Aargau).
	» Schweizerhalle.	Pratteln (Kt. Baselland).	Salinen Schweizerhalle in Schweizerhalle (Kt. Baselland).
	» Bex.	Bex (Kt. Waadt).	Compagnie des Salines et Mines de Bex in Bex (Cant. de Vaud).
Eisen.*	Bergwerk Séprais & Dependenz. » Esserts occidentaux. » Rière les Martins. » Sur les Adelles. » Maichereux. » Gros Sene Maguin. » Dozière. » Pré Bourcard. » Sous les Roches. » im Gonzen ⁴⁾ .	Bernisches Juragebiet 1) { Bœcourt (Kt. Bern). Courroux » » Delémont » » » » » Sargans (Kt. St. Gallen). Laupersdorf (Kt. Solothurn).	Christe und Bourquard in Bœcourt. Jos. Rossé in Courroux. Jacq. Loviat in Delsberg. » » » Jos. Bouvier in Delsberg. » » » » » » Kunzinger in Delsberg. » » » J. G. Nehers Söhne, im Lauffen bei Schaffhausen.
	» Hohl.		Direktion der L. v. Roll'schen Eisenwerke in Solothurn.
Schiefer.*	Bergwerk Bargis bei Vadura. » in Pfäfers. Gruben Ragoll, Schettenbödeli, Vadura und Bläs. Bergwerk Plattenberg ²⁾ . » Neuer Plattenberg.	Pfäfers (Kt. St. Gallen). » » » » Elm (Kt. Glarus). Engi (Kt. Glarus).	Leonhard Weber in Ragatz. Weinzürle & Wyher in Jenins (Kt. Graubünden). Schweizerische Schieferbaugesellschaft in Ragatz. Freitag & Rhyner in Elm (jetzt M. G. Rhyner in Elm). Marti & Elmer in Matt. Fr. Bähler & Comp in Matt. Jakob Elmer von Matt (jetzt der Kt. Glarus). Schweizerische Schieferbaugesellschaft in Engi.
	Alter Plattenberg in Engi ⁴⁾ . Staatsbrüche des Kts. Glarus.	» »	Plattenbergverwaltung des Kts. Glarus in Glarus.
	Braunkohle.*	Staatsgrube des Kts. Zürich in Käpfnach. Gruben in Belmont bei Lutry. 3 Gruben in Corsier b. Lutry. Gruben in Paudex u. Belmont (Bez. Lausanne) und in Lutry (Bez. Lavaux). Grube in Oron. Gruben in Chatillens & Ecottaux ²⁾ . Grube in Oberfeld. Grube in der Kräften. Gruben v. Combaz u. Fremy.	Horgen (Kt. Zürich). Belmont (Kt. Waadt). Lutry » Paudex, Belmont & Lutry (Kt. Waadt). Oron (Kt. Waadt). Chatillens und Ecottaux (Kt. Waadt). Eschenbach (Kt. St. Gallen). Kaltbrunn (Kt. St. Gallen). Semsales (Kt. Freiburg).

Gegenstand der Ausbeutung.	Bezeichnung (Namen) der Bergwerke.	Gemeinden, in welchen die Bergwerke liegen.	Firma und Sitz der Ausbeuter.
Schieferkohle*	Grube im Binzberg ¹⁾ . » in der Rinderweid ²⁾ . » in der Schöneich ³⁾ . Gruben von Utnach ⁴⁾ .	Dürnten (Kt. Zürich). » » Wetzikon » Utnach, Gommiswald, Kaltbrunn und Ernetschwyl (Kt. St. Gallen).	Höhn. & Schulthess in Dürnten. Honegger und Pfister in Rüti (Kt. Zürich). Bertschinger und Tuggener in Wetzikon. 1) J. Staub in Bilten (Kt. Glarus). 2) Nationalrath Schubigers sel. Erben in Kaltbrunn. 3) Bezirksammann Fäh in Kaltbrunn. 4) Fäh, Balthasar, in Kaltbrunn. 5) Bertschinger in Wetzikon (Kt. Zürich). 6) Kantonsrath Eicher in Gommiswald. 7) Gebrüder Riklin in Utnach. 8) Alois Müller in Utnach. 9) Sebastian Giger in Utnach. 10) Gebrüder Oberholzer in Utnach.
Anthracit.*	Minen in Maragnenaz. » in Chandoline. » in Rière-Grone & Chalais.	Sitten (Kt. Wallis). » » Grône & Chalais (Kt. Wallis).	J. M. Tamini & Comp. in St. Léonard. E. Chapuis in Sitten. Eugène Bruttin in Putès sur Rière-Grône.
Marmor.	Brüche der Gemeinde Splügen, der Alpengenossenschaft Splügen und Bruch von grauem Marmor in Untervatz. Brüche in Wallenstadt. » in Grandvillard. » in Arzo. » in Besazio. » in Tremona. » d'En-haut à Triphon. » Les Andouces. » Fontenailles & l'Etrivaz	Splügen und Untervatz ¹⁾ (Kt. Graubünden). Wallenstadt (Kt. St. Gallen). Grandvillard (Kt. Freiburg). Arzo (Kt. Tessin). Besazio (Kt. Tessin). Tremona » Ollon (Kt. Waadt). » » » »	Marmorindustriegesellschaft in Reichenau (Kt. Graubünden). Direktion der Marmorbrüche und Cementfabrik in Wallenstadt. Moura-Geinoz in Grandvillard. Buzzi, Imperiali e Rossi in Arzo. Realini & Comp. in Besazio. Grassi & Ferrari in Tremona. V. Croisier in St. Triphon. Henri Cullaz in St. Triphon. David Pichard-Pousaz & Comp. in Ollon.
Asphalt.*	Gruben Ubosset und Belleta bekannt unter dem Namen: »Asphaltminen von Val-de-Travers.«	Couvet & Travers (Kanton Neuenburg).	Société des asphaltés du Val-de-Travers à Neuchâtel.

Bemerkungen.

Salz. Allgemeine Bemerkung. Die Angaben, betreffend die Salinen der Schweiz beziehen sich auf das Jahr 1871.

Spezielle Bemerkungen. 1) Die schweizerischen Rheinsalinen arbeiten mit 24 Siedepfannen à 100 □-Met. Bodenfläche, wovon mit je neun in Rheinfeldern und Ryburg und mit sechs in Kaiseraugst und die Saline in Schweizerhalle mit 21 Siedepfannen. — 2) In diesem Flächenraum ist nicht inbegriffen der Zufahrtsplatz der Zweigbahn von Schweizerhalle nach der Centralbahnstation Pratteln. 3) Da die Zahl der Angestellten und Arbeiter für 1871 nicht genau ermittelt werden konnte, so sind hier diejenigen vom Jahr 1874 eingetragen. 4) Eine Turbine. Dieselbe wird durch eine im Salzbergwerk selbst gefundene Wasserquelle in Bewegung gesetzt, welche einen Druck von 135 Metern ausübt.

Eisen. Allgemeine Bemerkung. Die Eisenausbeutung sowohl im „bernischen Jura“ als im „Gonzen“ ist schon sehr alt; man soll erstere auf bereits 2000 Jahre rückwärts und letztere bis ins dreizehnte Jahrhundert verfolgen können. Es bieten diese Bergwerke, welche z. Z. im vollen Betriebe stehen, mit Ausnahme der Minen »Séprais« in Bœcourt und »Rières les Martins,« »sur les Adelles,« »Gros sene magnin« und Pré Bourcard in Delsberg noch für lange Zeit reiche Ausbeute. — Unsere Angaben beziehen sich für den bernischen Jura auf das Jahr 1870, für den Gonzen (St. Gallen) auf das Jahr 1874, da letzteres Bergwerk — ausnahmsweise — von 1868—1872 nicht im Betrieb war.

Spezielle Bemerkungen. 1) *Eisenausbeutung im Jura* (Kt. Bern). Durch die rings um den Jura herum angelegten Eisen-

Umfang der Bergwerke.	Quantität des gewonnenen Materials.	Handelswerth des Materials.	Zahl der Beamteten, Angestellten und Arbeiter.	Zahl d. v. Beamteten, Angestellten u. Ar- beitern zu ernähren- den Familienglieder.	Zahl der verunglückten Personen.	Zur Ausbeutung vorhandene Maschinen- kräfte.	
						Dampf- pferde- kräfte.	Wasser- pferde- kräfte.
18,000 □-Meter.	15,999 Zentner metr.	Fr. 20,636 Tot. Handelswerth loco Grube.	18	18	—	—	—
7,200 » (noch abzubauenes Feld).	16,751 » »	Fr. 20,102 Tot. Handelswerth loco Grube.	22	22	—	—	—
10,800 □-Meter.	65,926 » »	Fr. 111,390 Tot. Handelswerth loco Grube.	50	50	—	—	—
720,000 □-Meter.	75,000 » »	Fr. 130,000 Tot. Handelswerth	80	280	—	—	—
400 M. Länge der Gallerien.	6,000 Zentner metr.	Fr. 2 per Zentner metr.	14	—	—	—	—
1560 » » » »	6,600 » » »	» 2 » » »	6	—	—	—	—
150 » » » »	5,335 » » »	» 0,80—2 per Ztnr. metr.	16	48	—	—	—
Umfang unbekannt, da ganze Berge zu eventueller Ausbeu- tung übernommen wurden.	43,6 Kubikmeter, wovon 21,6 in Splügen u. 27 in Untervatz.	Fr. 7000 Tot. Werth in rohem Zustande.	15	?	—	—	16
90 Meter Länge und benutzte Schichten 12 Meter Dicke.	621 Kubikmeter.	Fr. 32,500 Tot. Werth.	15	8	—	—	—
10,000 □-M. (cirka). Die ge- genwärtige Ausbeutung be- schränkt sich auf eine Fläche von 1300 □-Meter.	1,080 »	» 12,000 »	7 ²	3 ³	—	—	—
1,500 □-Meter.	10,000 »	» 80,000 »	120	?	—	—	20
1,000 »	4,000 »	» 30,000 »	40	?	—	—	—
4,500 »	1,000 »	» 7,000 »	20	?	—	—	—
24,500 »	540 »	» 36,000 »	25	80	—	—	—
50,562 » ⁴⁾	972 »	» 87,500 »	74	?	—	—	—
	1,080 »	» 80,000 »	80	200	—	—	—
135,000 □-Meter (Konzessions- gebiet). (Ende 1872 blieben noch 50,000 □-Meter aus- zubenten.)	300,000 Zentner metr.	Fr. 4 per Zentner metr. ab Station Travers.	185	70	—	—	—

bahnen erhielt die Eisenausbeutung und Eisenindustrie daselbst sehr bedeutende fremde Konkurrenz. — Von 1850—1859, als diese Schienenwege noch nicht bestanden, wurden daselbst durchschnittlich jährlich circa 133,000 Hekt. = 266,000 Zentner metr. Erz ausgebeutet. — Von 1864—1873 wurden dagegen nur noch durchschnittlich jährlich 88,960 Hekt. oder 177,920 Zentner metr. gefördert. — 88 % von letztern wurden an die Hochöfen in Delsberg, Rondez, Undervellier-Courrendlin und Choindez-la-Cluse abgegeben und 12 % giengen nach ausländischen Giessereien, hauptsächlich nach Lucelle und Andincourt etc. 2) Dieser Umfang der Oberfläche nach den erteilten Konzessionen für Ausbeutung von Eisen im Jura, steht in keinem vergleichbaren Verhältniss zum Ertrag der Ausbeutung, da sich die Minen im Juragebirge ganz unregelmässig vorfinden und sogar deren Zahl nicht einmal annähernd bestimmt werden kann. 3) Die Zahl der durch die Arbeiter in Minen aus

deren Verdienst ernährten Familienglieder konnte nicht ermittelt werden. Wenigstens der dritte Theil der Arbeiter ist verheirathet; ihre Familien leben aus dem Verdienste des Mannes, der im J. 1870 nur Fr. 2—3 betrug, im J. 1874 aber auf's Doppelte stieg. 4) *Eisenausbeutung im Gonzen* (Kt. St. Gallen). Der Sitz des geschäftsleitenden Direktors dieses Etablissements ist in Plons, woselbst sich auch der zu diesem Bergwerk gehörende Hochofen befindet. — Letzterer wird mit Holzkohlen geheizt und liefert jährlich circa 10,000 Ztnr. metr. grösstentheils weisses Roheisen zum Verfrischen, nebst einigen tausend Zentnern Spiegeleisen (mit 8—10 % Mangangehalt). Das Bergwerk liefert ausgezeichnete Rotheisen- und Magneteisensteine, sowie sehr reichhaltige Manganerze. (Rotheisenstein 60—65 %.

Schiefer. Allgemeine Bemerkung. Sämmtliche Angaben betreffend die Schieferausbeutung in der Schweiz beziehen sich auf das Jahr 1870.

Spezielle Bemerkung. 1) Dieses Quantum wurde nur zwei von den in Rubrik 1 verzeichneten Brüchen entnommen. 2) Der Schieferbruch ist Eigenthum der Gemeinde Elm; er wird von den Ausbeutern nur pachtweise in fünf Gruben ausgebeutet und liefert meistens Schiefertafeln. 3) Sämmtliche Arbeiter dieses Bergwerks beschäftigen sich wenigstens drei Monate im Jahr mit anderwärtigen (häuslichen) Arbeiten und auch deren Familienglieder behelfen sich zum grossen Theil noch mit Fabrikverdienst. 4) Nebst den bereits geöffneten Brüchen befinden sich in diesem Thale noch grosse Lager von Schiefer todt und warten ihrer Ausbeutung. Dieses Bergwerk liefert Naturschiefer, welcher sich vor dem andern dadurch auszeichnet, dass die Natur hier Schichten gebildet, von denen jede ein für sich bestehendes Ganzes bildet, das nicht mehr gespalten werden kann, während aus dem Schiefer in Elm beliebig dicke oder dünne Blätter gewonnen werden können. Jede solche Schichte (Blatt), deren Dicke durch die Natur bestimmt ist, hat eine weiche und eine harte Seite, letztere immer nach oben gekehrt; auch findet man in diesen Brüchen verschiedene Petrefakten. 5) Diese Familienglieder werden nicht einzig aus dem Verdienste der Männer in Schieferbergwerken ernährt, ein grosser Theil derselben sucht und findet auch Verdienst in hier etablirten Fabriken.

Braunkohle. Allgemeine Bemerkung. Diese Angaben betreffen das Geschäftsjahr 1870, bzw. 1870/71. Nebst diesen Gruben erwarb sich im Jahr 1870 Herr F. Bertschinger in Wetzikon (Kanton Zürich) noch eine im Bühl-Morschwyl (Kanton St. Gallen), welche jedoch erst im Jahr 1872 zur Ausbeute kam.

Spezielle Bemerkungen. 1) Der Geldwerth an (im Jahr 1870) geförderter, geklaubter oder verkäuflicher Kohle wurde einem Areal von 21643 □-Metern entnommen, mithin repräsentirt hier 1 Juchart (= 3600 □-Meter) einen Werth an geklaubter Kohle von Fr. 23,000. 2) Diese Gruben sind nun bereits abgebaut; deren Umfang ist nicht genau ermittelt 3) Die 80 Familienglieder werden von 20 verheiratheten, in der Grube beschäftigten Arbeitern ernährt.

Schieferkohle. Allgemeine Bemerkung. Diese Angaben beziehen sich auf das Jahr 1870 bzw. 1870/71.

Spezielle Bemerkungen. 1) Die Angaben über diese Grube umfassen (genau) den Zeitraum vom 22. Mai 1870 bis 25. Mai 1871. 2) Die Berichterstattung über diese Grube umfasst den Zeitraum vom 7. Mai 1870 bis 25. Mai 1871. Das fünfte Konzessionsfeld dieses Bergwerkes, unter welchem z. Z. die Kohलगewinnung stattfindet, wird unzweifelhaft das letzte sein. 3) Diese Grube ist seit 1870 nun ganz abgebaut. 4) Diese Gruben, unter dem

Namen »Schieferkohलगruben von Uznach« bekannt, werden nicht gemeinsam, sondern jede einzeln von den oben aufgeführten Eigenthümern derselben ausgebeutet.

Anthracit. Allgemeine Bemerkung. Die Sprengungen in diesen Minen geschehen alle durch Pulver. Die aufgeführten Resultate betreffen für die ersten zwei Minen das Jahr 1870, für die Minen in Rière-Grône und Chalais dagegen nur den Zeitraum 1. Juli 1874 bis 31. Dezember 1874. Vor 1874 war die Ausbeute der Minen längere Zeit eingestellt.

Marmor. 1) Nebst dieser Ausbeutung von Marmorgruben im Kanton Graubünden wird noch etwas Marmor, sogenannte Scheck- oder Ofensteine, jedoch ohne bergmännischen Betrieb, im Kreise Dissentis (Graubünden) gewonnen, womit eine Anzahl Maurer sich beschäftigen und Handel treiben. Die Gruben sind jedoch nicht von Bedeutung.

Spezielle Bemerkung. 2) In Grandvillars sind im Sommer 8—9, im Winter nur 4—5 Arbeiter beschäftigt. 3) Die Zahl der von in diesen Gruben beschäftigten Arbeitern zu ernährenden Familienglieder ist unbekannt, da die Arbeiter meistens Italiener sind und ihre Familien nicht bei sich haben. 4) Von diesem Umfange entfallen 30,762 □-Meter auf den Bruch in Fontenailles und 19,800 □-M auf denjenigen in Etrivaz.

Asphalt. Allgemeine Bemerkung. Diese Angaben bezeichnen die Ausbeutung der Asphaltgruben im Val de Travers vom Jahr 1872. Die Angaben vom Jahr 1870 waren nicht erhältlich, da die damalige Betriebsgesellschaft sich im Jahre 1871 aufgelöst und die dormalige keine Kenntniss über den frühern Geschäftsgang der Minenausbeutung besitzt. Zur Ausbeutung der Minen sind drei Wasserpumpwerke und eine Pferdebahn erstellt worden. Die Dicke der Asphalt-schichten varirt zwischen 0,60—3,60 Meter, letztere bilden jedoch weitaus den grössten Theil. Gegenwärtige (1875) Firma der Gesellschaft: Neuchâtel Asphalt Company Limited at London and Neuchâtel.

Steinkohlen. Allgemeine Bemerkung. Steinkohlen geringerer Qualität wurden früher ausgebeutet im Bergwerk in Ruffi, Gemeinde Schännis, Kanton St. Gallen, welches Eigenthum von Herrn Walcher-Luchsinger in Schännis ist. Es figurirt jedoch dasselbe in unserer Tabelle nicht, weil es sich seit dem Rückfalle von 1870 vom ehemaligen Käufer an den ursprünglichen Eigenthümer, Herrn Walcher, bis zur Zeit nicht mehr im Betrieb befindet. Der Eigenthümer sucht es zu veräussern. Während den letzten zehn Jahren des Betriebs desselben waren 60—80 Arbeiter darin beschäftigt. Ausgebeutet wurde dieses bauwürdige, wegen seiner grossen Ausdehnung sehr bekannte Lager, erst seit 1850.